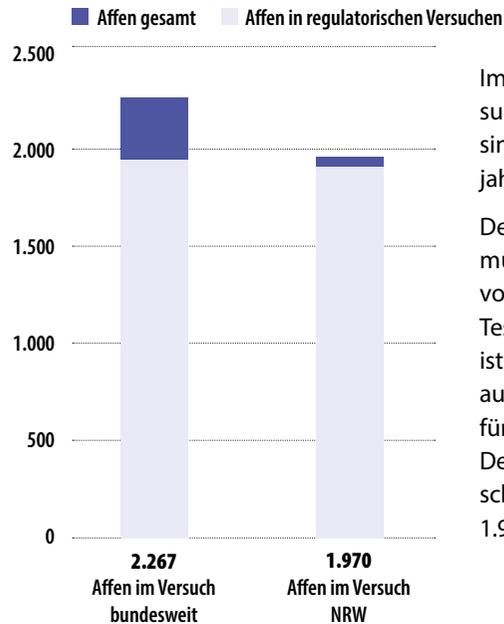


TIERVERSUCHE AN AFFEN IN DEUTSCHLAND UND NRW



Im Jahr 2022 wurden in Deutschland Versuche an 2.267 Affen durchgeführt. Das sind 352 Affen oder 18 % mehr als im Vorjahr und gegenüber 2020 ein Plus von 7 %.

Den offiziellen Angaben für 2022 zufolge musste der allergrößte Teil der Affen (1.957 von 2.267 Affen / 91,6%) für regulatorische Tests, d.h. Giftigkeitsprüfungen, leiden. Es ist davon auszugehen, dass diese Versuche ausschließlich bei Labcorp stattfanden. Dafür spricht auch der Bundesländervergleich. Denn von bundesweit 1.957 für regulatorische Zwecke verwendeten Affen wurden 1.933 in Nordrhein-Westfalen gezählt.

Grafik: Gesamtzahl der Tierversuche an Affen in Deutschland und NRW im Jahr 2022 im Vergleich zu der Anzahl Affen in regulatorischen Versuchen. Die Grafik zeigt, dass fast alle regulatorischen Tests an Affen in NRW stattfinden.



Weitere Infos, Quellen
und wie Sie helfen können

www.labcorp.aerzte-gegen-tierversuche.de

Impressum

Ärzte gegen Tierversuche e.V.
Goethestraße 6-8
51143 Köln

Tel. 02203-20222-0

E-Mail: info@aerzte-gegen-tierversuche.de
www.aerzte-gegen-tierversuche.de

Text: Dr. med. vet. Corina Gericke
Gestaltung: www.vego-design.de

Vereinskonto

GLS Bank

IBAN: DE48 4306 0967 4126 7406 00

BIC: GENODEM1GLS

Ärzte gegen Tierversuche e.V. ist als gemeinnützig und besonders förderungswürdig anerkannt.
Spenden und Mitgliedsbeiträge sind steuerlich absetzbar.

© 2024 Ärzte gegen Tierversuche e.V.

Labcorp

ehemals Covance



Der größte
„Affenverbraucher“
Deutschlands



LABCORP (EHEMALS COVANCE)



Das US-amerikanische Unternehmen Labcorp betreibt in Münster eines der größten Tierversuchslabore für Affen in Europa. Hier werden jedes Jahr rund 2.000 Affen in qualvollen Giftigkeitsprüfungen getötet. Damit ist Labcorp der größte „Affenverbraucher“ Deutschlands!

2014 wurde Covance für 6,1 Milliarden US-Dollar von Laboratory Corporation of America Holdings (kurz LabCorp) erworben, der Name Covance blieb zunächst erhalten. 2021 erfolgte eine Umbenennung in Labcorp Drug Development. Ob Covance oder Labcorp, der Name steht für das unfassbare Leid von Tausenden von Affen.

Vergiftung schwangerer Affen

Die Niederlassung in Münster hat sich auf Fortpflanzungs-Giftigkeitstests an Affen spezialisiert. Schwangeren Affen werden Arzneimittel oder Chemikalien oft täglich mit einem Schlauch in den Magen gepumpt oder in die Blutbahn injiziert, um die Auswirkung auf ihren Nachwuchs zu beobachten: Die Folge können Totgeburten oder Missbildungen sein. Die Substanzen werden auch männlichen Affen verabreicht, um ihre Zeugungsfähigkeit zu testen. Solche Giftigkeitsprüfungen an unseren nächsten Verwandten sind ethisch nicht zu rechtfertigen und wissenschaftlich unsinnig, da die Ergebnisse nur etwas über die Reaktion der Affen aussagen, aber keine Vorhersage für den Menschen zulassen.

Der lange Leidensweg der Affen

Rund 86% der Affen stammten von außerhalb Europas. Dabei handelte es sich ausschließlich um Langschwanzmakaken (*Macaca fascicularis*). Hauptexporteure von Langschwanzmakaken sind verschiedene asiatische Länder und Mauritius. Die Tiere werden in strukturlosen Massenkäfigen gehalten und für den Verkauf an die Tierversuchsindustrie vermehrt.

Auf den Langstreckenflügen zu Zwischenhändlern und schließlich zu den Laboren in



Flug in den Tod: Affe auf dem Transport aus seinem Heimatland in ein Labor in Europa.

den USA und Europa, auch Deutschland, leiden die Tiere Hunger, Durst, Angst und Stress. Aufgrund jahrelanger weltweiter Proteste von Tierschützern stiegen fast alle Passagierfluggesellschaften aus dem grausamen Geschäft aus. Nur Air France versorgte noch jahrelang die Tierversuchsindustrie mit Nachschub, bis auch diese Fluglinie im Juni 2023 angab, keine Affen mehr zu transportieren. Das schmutzige Geschäft wird inzwischen von Cargo-Airlines bedient.

Der Handel mit den Affen fürs Versuchslabor hat dazu beigetragen, dass die ganze Art inzwischen stark gefährdet ist. So stuft die Weltnaturschutzorganisation IUCN (International Union for Conservation of Nature) Langschwanzmakaken seit 2022 als vom Aussterben bedroht ein. Die Tierversuche und der Handel mit ihnen laufen trotzdem weiter.

BILDER DES GRAUENS

Im Jahr 2003 brachte eine Undercover-Recherche der Organisationen Cruelty Free International und SOKO Tierschutz die grausame Realität des Laboralltags bei Labcorp in Münster ans Tageslicht. Die in der ZDF-Sendung Frontal 21 ausgestrahlten Bilder zeigten schwer verhaltensgestörte Affen in winzigen Käfigen, qualvolle Giftigkeitsversuche und brutale Behandlung durch das Personal. Der öffentliche Aufschrei war gewaltig. Ärzte gegen Tierversuche und andere Organisationen stellten Strafanzeige wegen Verstoßes gegen das Tierschutzgesetz, die allerdings trotz eindeutiger Belege eingestellt wurde.

Auch von Labcorp selbst in Fachzeitschriften veröffentlichte Artikel belegen den tierquälerischen Umgang mit den sensiblen Primaten. Affen wurden oft



wochenlang einzeln in 60x60x90 cm kleinen Käfigen gehalten. Allein das ist für die bewegungsaktiven und sozialen Tiere eine Tortur. Affen, die in den Giftigkeitsprüfungen nicht durch das Gift sterben, werden getötet. Am Ende steht immer der Tod!